

786.2.082.2
H44

Edition Breitkopf

Collected

Joseph Haydn
Klaviersonaten III



EB 5543

JOSEPH HAYDN

Sämtliche Sonaten

Собрание сонат

für Klavier zu zwei Händen

Herausgegeben von

Hermann Zilcher

- Band I Nr. 1-11 Edition Breitkopf Nr. 5541
- Band II Nr. 12-22 Edition Breitkopf Nr. 5542
- Band III Nr. 23-32 Edition Breitkopf Nr. 5543
- Band IV Nr. 33-42 Edition Breitkopf Nr. 5544

~~Педагогический колледж-лицей
г. Тараклия 5378
ЧИТАЛЬНИЦА~~

~~БИБЛИОТЕКА
МОЛДРОСКОНСЕРВАТОРИИ
УЧЕБНЫЙ ФОНД~~

~~БИБЛИОТЕКА
Кишиневской Государственной консерватории
имени Григорием Тамбляк
ИНВ. № 1111~~



MINISTERUL EDUCAȚIEI AL REPUBLICII MOLDOVA
UNIVERSITATEA DE STAT
«GRIGORE TAMBLAC» DIN TARACLIA
BIBLIOTECA
Nr. 5378 20



VEB BREITKOPF & HÄRTEL MUSIKVERLAG LEIPZIG

VORWORT

Als Grundlage dieser praktischen Ausgabe diente die außerordentlich gewissenhafte Gesamtausgabe von Karl Päsler.

Wie in der Gesamtausgabe, so ist auch in vorliegender, praktischer Ausgabe alles das, was an Bogen, dynamischen Zeichen, Tempobezeichnungen und so fort authentisch von Haydn stammt, durch normalen Druck, also groß und stark, alle fremden Zutaten sind dagegen durch kleineren und schwächeren Druck wiedergegeben. Zusätze, welche aus Vorlagen aus Haydns Lebenszeit stammen, sind durch kleineren und Zusätze aus späterer Zeit durch eingeklammerten kleineren Druck kenntlich gemacht. Zu letzterem gehören auch die Zutaten des Herausgebers; um jedoch das Notenbild nicht gar zu verwirrend zu gestalten, sind die neu hinzugefügten Bogen und Vortragszeichen (u. a. mp., espr., dolce) ohne Klammer nur durch kleinen und schwachen Druck gekennzeichnet. Die neu hinzugefügten  sind durch einen kleinen vertikalen Strich zu erkennen 

Meine dynamischen Zeichen versuchen einen Ausgleich zu bringen, zwischen den Forderungen der Forschung und dem lebendigen »Musizierbedürfnis« des heutigen Spielers. Tempomodifikationen sind — wie immer — mit aller Vorsicht anzuwenden; hingegen wird es nicht gegen die strengste Stilauffassung verstoßen, wenn die Anschlagarten legato, marcato, leggiero usw. zur Belebung herangezogen werden.

Auch die Fingersätze möchten dem Haydn'schen Stil gerecht werden. Vom Daumen ist gelegentlich auch auf Obertasten Gebrauch gemacht. Im übrigen führen viele Wege zum Ziel; der Spieler hat bei gleichen oder ähnlichen Stellen Gelegenheit, die Fingersätze nachzuprüfen. Besonderer Wert ist darauf gelegt, Tonwiederholungen, Verzierungen — alles, was ein zierliches »non legato« verlangt —, so mit Fingersätzen zu bezeichnen, daß auch unsere schwereren Instrumente gewissermaßen »zwangsläufig« ansprechen müssen.

Ein besonderes Kapitel sind die Verzierungen. Hier konnte ja selbst die strenge Forscherarbeit nur selten Eindeutiges vorlegen. So ließ ich mich bei der einen oder anderen unsicheren Stelle aus harmonischen, melodischen, rhythmischen oder motivischen Gründen zur einen oder anderen Fassung verleiten; ich konnte nicht nach einem starren Schema verfahren und halte auch die strenge Regel »Triller immer von oben« für irrig.

Grundlegend für meine Verzierungen sind erstens der praktische Zweck dieser Ausgabe, und zweitens der heutige dickere Klavierton. Haydn selbst liebte die leichteren, zarteren Instrumente. Hieraus ergab sich für mich die Forderung sparsam zu sein mit den Verzierungen selbst, und mit der Menge der Verzierungsnoten. So wird es sich denn auch vielleicht bei zu großer Häufung von Verzierungen empfehlen, die eine oder andere ganz wegzulassen; die Melodie soll ja belebt, beschwingt werden durch eine Verzierung, nicht aber getötet oder beschwert! Aus ähnlichen Erwägungen heraus habe ich gelegentlich in der Rhythmisierung von Ornamenten Triolen, Quintolen usw. gebracht um das steife taktmäßige »Verzieren« zu vermeiden. Auch rate ich bei Wiederholungen derselben Verzierung diese gelegentlich zu variieren, sei es »von oben« »von unten«, oder durch mehr oder weniger Noten, oder durch geänderte rhythmische Gestaltung. Selbstverständlich spielt es eine Rolle, wie schnell ein Stück gespielt wird, oder gespielt werden kann.

Das Pedal schließlich, ist nur an den Stellen notiert, wo man es gar nicht missen kann. Mit Vorsicht angewendet wird es oft den Klang vorteilhaft unterstützen. Nur soll die Haydn'sche Grazie und Durchsichtigkeit nicht mit »Füßen getreten« werden: also sparsamster Pedalgebrauch, unter Mithilfe aller Anschlagfarben!

Hermann Zilcher